

II.

A KÖNYVTÁRÜGY TÖRTÉNETÉBŐL

Die Deutsche Bücherei in Leipzig

*Entwicklung und Aufgabenstellung des Gesamtarchivs des deutschsprachigen Schrifttums**

HELMUT RÖTZSCH

1. Einleitung

Mit dem IX. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED), der im Mai 1976 stattfand, ist in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) der allmähliche Übergang vom Sozialismus zum Kommunismus eingeleitet worden. Unsere sozialistische Gesellschaft schreitet unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei kontinuierlich voran. Das Prinzip der Einheit von Ökonomie und Sozialpolitik hat sich voll bestätigt. Der SED und der Regierung der DDR geht es darum, alles zu tun für das Wohl des Volkes, für die Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen.

Die Kultur sozialistischen Ideengehaltes gewinnt zunehmend an Bedeutung, wenn man sich die Ziele des Fünfjahrplanes vergegenwärtigt, der in der DDR für den Zeitraum 1976 bis 1980 Gültigkeit besitzt. Täglich dürfen wir zur Kenntnis nehmen, wie anregend Kultur und Kunst wirken und welche Fortschritte bei der Erhöhung des kulturellen Lebensniveaus der Werktätigen in Stadt und Land zu verzeichnen sind. Im Programm der SED (1976) heißt es, daß die Partei dafür eintritt, „ein Niveau des literarischen Lebens, der bildenden Künste, der Musikkultur, der Theaterarbeit, der Film- und Fernsehkunst sowie Arbeit der Museen und Bibliotheken zu erreichen, das den steigenden Ansprüchen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und der internationalen Stellung der Deutschen Demokratischen Republik gerecht wird“.

In dieser Forderung kommt die große Bedeutung zum Ausdruck, die die Partei der Arbeiterklasse auch der Bibliotheksarbeit in der DDR beimißt. Eine solche Verpflichtung läßt ebenso die hohe Verantwortung erkennen, welche unsere Bibliothekare für den Sozialismus tragen. Es entspricht nach unserer Auffassung der Weite des marxistisch-leninistischen Kulturbegriffes, wenn wir in der DDR auch die stärkere Nutzung des progressiven kulturellen Erbes als ergiebige Quelle für die weltanschauliche Bildung und Erziehung in die Bemühungen auf kulturpolitischem Gebiet einbeziehen. Genosse Erich HONECKER, Generalsekretär des ZK der SED

* Das Manuskript wurde im Juli 1978 abgeschlossen.

und Vorsitzender des Staatstrates der DDR, führte dazu unter anderem auf dem IX. Parteitag der SED aus: „Große Aufmerksamkeit schenkte die Partei der Pflege, Verbreitung und sozialistischen Aneignung des kulturellen Erbes. Lebendige Beziehungen zu reichen Kulturtraditionen unseres Volkes und der revolutionären Arbeiterbewegung, zu den humanistischen und progressiven Leistungen des internationalen Kulturerbes sind ein reicher Quell sozialistischer Persönlichkeitsbildung — und zugleich ein Boden für sozialistisches Kulturschaffen in der Gegenwart. Wir betrachten — wie unser Programm ausweist — das wertvolle kulturelle Erbe in seiner ganzen Breite als einen festen Bestandteil der sozialistischen Nationalkultur der DDR.“

Die im Jahre 1912 gegründete Deutsche Bücherei steht zusammen mit der Deutschen Staatsbibliothek in Berlin, der Hauptstadt der DDR, an der Spitze des Bibliothekswesens der DDR, deren Werkstätige sich seit Wochen und Monaten auf den 30. Jahrestag der Gründung ihres Staates im Oktober 1979 durch vorbildliche Arbeitsleistungen vorbereiten. Es ist eine Tatsache, daß die Verwirklichung der vom IX. Parteitag der SED festgelegten Politik nicht nur das Antlitz des ersten Arbeiter- und Bauern-Staates auf deutschem Boden weiter verändern wird, sondern daß die Umsetzung und Verwirklichung der schöpferischen Gedanken und Beschlüsse des Parteitages nicht ohne Einfluß auf die Mitarbeiter des gesamten Bibliothekswesens geblieben sind und in Zukunft noch bleiben werden.

In den Kulturbeziehungen der sozialistischen Länder sind wir in eine qualitativ neue Etappe eingetreten, die immer mehr von Zusammenarbeit und Gemeinsamkeit bestimmt wird. Der IX. Parteitag der SED war geprägt vom sozialistischen Internationalismus, von der Freundschaft zur Sowjetunion und unseren Bruderstaaten. Die seit 1972 zu verzeichnende, immer stärker werdende internationale Anerkennung der DDR wirkt sich in zunehmendem Maße auch auf die Aktivitäten des Bibliothekswesens und damit der Deutschen Bücherei aus. Die in Helsinki auf der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa angenommene Schlußakte widerspiegelt unter anderem die gewachsene Bedeutung des gedruckten Wortes und der Bibliotheken. Dem Buch kommt eine wichtige Rolle bei der Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses unter den Völkern sowie beim Austausch wissenschaftlicher Ergebnisse und kultureller Werte zu.

Unser bibliothekarisches Zusammenwirken in der sozialistischen Staatengemeinschaft erreicht eine höhere Qualität. Wenn man sich vergewissert, daß auf unserem speziellen Fachgebiet in den zurückliegenden zwanzig Jahren rund 40 internationale Beratungen durch die sozialistischen Länder organisiert werden konnten, dann beweist allein eine solche Zahl, welche Potenzen zur Festigung der bilateralen und multilateralen Zusammenarbeit genutzt worden sind. In diesem Zusammenhang spielen die Arbeitsberatungen der Leiter der Bibliotheksabteilungen der Kulturministerien und der Direktoren der Staats- und Nationalbibliotheken unserer befreundeten sozialistischen Länder eine richtungweisende Rolle. Alle Aktivitäten zur Festigung der Verbindungen und der gegenseitigen Bereicherung werten wir als einen dynamischen Prozeß. Von wesentlicher Bedeutung erweist sich die gemeinsame Vorbereitung und Herausgabe wissenschaftlicher Arbeiten zu

grundlegenden bibliothekarischen und bibliographischen Problemen, auf die sich arbeitsteilig auch die Forschungsarbeit konzentriert. Zweifellos kann bereits heute davon gesprochen werden, daß solche Vorhaben wie die Schaffung langfristiger Programme wissenschaftlicher Zusammenarbeit der Integration in der sozialistischen Bibliothekswissenschaft, Bibliographie und Informationswissenschaft neue Perspektiven eröffnen.

Da im Verlauf dieses Prozesses auch die Beziehungen zwischen der Deutschen Bücherei und der Országos Széchényi Könyvtár (Széchényi-Nationalbibliothek) immer enger geworden sind, ist es dem Verfasser möglich, in diesem Beitrag den ungarischen Fachkollegen die Entwicklung und Aufgabenstellung des Gesamtarchivs des deutschsprachigen Schrifttums nahezubringen, das zugleich entscheidende Funktionen der Nationalbibliothek der Deutschen Demokratischen Republik wahrnimmt. Seit 1972 bestehen zwischen unseren beiden Bibliotheken direkte, vertraglich geregelte Beziehungen auf der Grundlage der Kulturarbeitspläne der Regierungen. Daß im Hinblick auf die bisherige Realisierung ausgezeichnete Ergebnisse erzielt werden konnten, möchten Leitung und Mitarbeiter der Deutschen Bücherei an dieser Stelle dankbar betonen.

2. Funktion

Vor zehn Jahren, im Mai 1968, hat der Ministerrat der DDR eine Bibliotheksverordnung erlassen, zu der inzwischen zehn Durchführungsbestimmungen erschienen sind. In dieser Verordnung ist festgelegt worden, welchen Beitrag die Bibliotheken der DDR zur ständigen Hebung des Bildungs- und Kulturniveaus aller Bürger zu leisten haben. Keineswegs beschränkt sich die Bibliotheksverordnung der DDR auf solche bekannten Komplexe der Bibliotheksarbeit wie Bestandsaufbau, Bestandserschließung, Ausleihe und Leihverkehr. Hier sind auch grundlegende Forderungen formuliert, die sich unter anderem auf die sozialistische Gemeinschaftsarbeit, die bibliothekswissenschaftliche Forschung, die Arbeitsteilung, Rationalisierung und Kooperation beziehen. Die im letzten Jahrzehnt gesammelten Erfahrungen und erzielten Ergebnisse machen deutlich, daß unsere Bibliotheksverordnung einen aktiven Beitrag zur politischen, ökonomischen und kulturellen Stärkung der DDR und ihres sozialistischen Bibliothekswesens leistet.

Die Bibliotheksverordnung umreißt auch die Funktionen der Deutschen Bücherei und basiert damit auf dem seit 1964 gültigen Statut der Bibliothek. Als Gesamtarchiv des deutschsprachigen Schrifttums erfüllt die Deutsche Bücherei zugleich grundlegende Aufgaben einer Nationalbibliothek, sowie sie als Prinzipien von der UNESCO 1958 in Wien auf einem Symposium über Nationalbibliotheken in Europa formuliert worden sind. Für die deutschsprachige Literatur hat die Deutsche Bücherei die Funktion eines bibliographischen Informationszentrums übernommen. Als eine öffentliche wissenschaftliche Präsenzbibliothek der DDR dient sie der Forschung und Lehre, dem Studium und der Praxis und pflegt humanistische Traditionen. Auf verschiedenen bibliothekarischen Fachgebieten vertritt sie im internationalen Maßstab die DDR. Sie arbeitet ferner eng mit einzelnen Gremien

des 1964 gegründeten Bibliotheksverbandes der DDR zusammen. Mit der Leitung der Deutschen Staatsbibliothek in Berlin findet in der Regel eine Abstimmung in Grundsatzfragen statt, die die politische und fachliche Aufgabenstellung beider Bibliotheken berühren, welche dem Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen der DDR unterstehen. Dem Erfahrungsaustausch dienen unter anderem gemeinsame Leitungsbesprechungen, die zweimal im Jahr stattfinden.

Von den kurz genannten Funktionen der Deutschen Bücherei haben wir auszugehen, wenn wir uns mit der Geschichte der Bibliothek und ihren Aufgaben näher vertraut machen wollen.

3. Geschichte

Mit dem Abschluß eines Vertrages zwischen dem ehemaligen Königreich Sachsen, der Stadt Leipzig und dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig wurde die Deutsche Bücherei am 3. Oktober 1912 gegründet. Ziel war es unter anderem, mit dieser Neugründung für Deutschland „eine möglichst lückenlose Nationalbibliothek“ zu schaffen, wie es am 25. September 1912 in einer Bekanntmachung des Börsenvereins hieß. Dieser Gedanke entsprach den Wünschen progressiver Verleger, Buchhändler und Wissenschaftler, die gern an einer Stelle die gesamte deutschsprachige Literatur erfassen wollten. Da es Jahrhunderte hindurch keinen einheitlichen Nationalstaat gab, und Deutschland aus vielen Kleinstaaten bestand, ging es den Gründern der Deutschen Bücherei von Anfang an darum, über den Charakter einer Nationalbibliothek hinaus ein Gesamtarchiv des deutschsprachigen Schrifttums der Welt zu gründen. Sie knüpften damit an einem Gedanken an, der erstmalig im Zusammenhang mit der bürgerlich-demokratischen Revolution von 1848 entstanden war.

Auf Grund der Initiative des in Hannover lebenden Verlagsbuchhändlers Heinrich Wilhelm HAHN kam es 1848 in Frankfurt/Main zur Gründung einer „Reichsbibliothek“, die es auf Grund der freiwilligen Ablieferung einzelner Verlage auf einen Buchbestand von 4600 Bänden brachte. Die Revolution von 1848/49 blieb unvollendet. Mit der Auflösung der Deutschen Nationalversammlung war auch das Schicksal der jungen „Reichsbibliothek“ besiegelt.

In den folgenden 60 Jahren haben vor allem der deutsche Buchhandel und sein Börsenverein den Gedanken an die Errichtung einer Nationalbibliothek aufrechterhalten. Als es dann 1912 zur Gründung der Deutschen Bücherei kam, spielte über das nationale Anliegen hinaus die Zweckmäßigkeit der Errichtung eines der deutschsprachigen Literatur gewidmeten internationalen Gesamtarchivs eine entscheidende Rolle.

In Auswirkung des ersten Weltkrieges befand sich die Deutsche Bücherei um 1920 in schwerer finanzieller Not. Ihre Existenz war wiederholt in Frage gestellt. Es wurde sogar erwogen, sie mit der Universitätsbibliothek Leipzig zu verschmelzen. Dreißig Jahre (1924–1954) stand Dr. Heinrich UHLENDAHL an der Spitze dieser Bibliothek, der er seine erfolgreiche Lebensarbeit widmete. Unter seiner Leitung wurde für den Geschäftsgang der Deutschen

Bücherei eine vorbildliche Arbeitsorganisation entwickelt, die sich zum Teil gegenwärtig noch bewährt. UHLENDAHL hat sich mit großer Zielstrebigkeit stets für den Ausbau der Sammeltätigkeit und eine kontinuierliche Erweiterung der bibliographischen Arbeit der Deutschen Bücherei eingesetzt.

Von 1933 bis 1945 war die Bibliothek gezwungen, ihre Funktion als Wahrerin der humanistischen Kultur einzuschränken. Die faschistische Politik führte unter anderem zu einer chauvinistischen Interpretation der Sammelaufgaben der Deutschen Bücherei und zu einer Schwächung ihrer internationalen Wirksamkeit. Im zweiten Weltkrieg kamen die internationalen Beziehungen völlig zum Erliegen. Anfang 1944 mußte die Bibliothek für die Benutzung geschlossen werden.

Nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus erwies sich die Sowjetunion als der wahre Freund des deutschen Volkes. Als Anfang Juli 1945 sowjetische Streitkräfte Leipzig besetzten, begann für die Deutsche Bücherei eine neue entscheidende Entwicklungsetappe. Als erste wissenschaftliche Bibliothek der vier Besatzungszonen Deutschlands konnte sie im November 1945 den Benutzungsbetrieb wieder aufnehmen. Sowjetische Kulturoffiziere setzten sich vorbehaltlos dafür ein, daß rund 1,5 Millionen Bände des Bibliotheksbestandes aus den verschiedensten Auslagerungsorten nach Leipzig zurücktransportiert wurden.

Mit der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik am 7. Oktober 1949 fiel im östlichen Teil Deutschlands endgültig die Entscheidung zu Gunsten des Sozialismus. Seit diesem historischen Datum ist eine stetige fachliche und ökonomische Aufwärtsentwicklung der Deutschen Bücherei zu verzeichnen. Im Jahre 1949 lagen die Gesamtausgaben der Bibliothek bei 780 000 Mark; 1977 betrugen sie 7,5 Millionen Mark. 156 Beschäftigte gab es 1949 in der Deutschen Bücherei; im Jahresdurchschnitt 1977 waren rund 500 Mitarbeiter zu verzeichnen.

Seit Mitte der fünfziger Jahre hat die Bibliothek zahlreiche neue Aufgaben übernommen, die sie neben den traditionellen Arbeiten als Gesamtarchiv des deutschsprachigen Schrifttums durchführt. Auf Einzelheiten wird im Verlauf der Darstellung noch eingegangen. Von 1955 bis 1961 oblag die Leitung der Deutschen Bücherei Prof. Curt FLEISCHHACK, der im Ruhestand lebend 1972 gestorben ist. Dieser verdienstvolle Wissenschaftler, Bibliothekar und Bibliograph war 46 Jahre für die Deutsche Bücherei tätig und hat sich vor allem um den Ausbau der Bibliographien bleibende Verdienste erworben. Dem Verfasser dieses Beitrages, der seit 1950 in der Bibliothek arbeitet, wurden die Leitungsgeschäfte im Juli 1961 übertragen, so daß er die entscheidendste Etappe in der Geschichte der Deutschen Bücherei miterleben und bei ihrer Umgestaltung zu einer sozialistischen Institution der Arbeiter-und-Bauern-Macht mitwirken durfte.

Dieser Prozeß ging mit dem stetigen Wachstum der DDR einher. Die erneut vom IX. Parteitag der SED gewiesene Richtung unseres Weges ist klar: Weiterer gesellschaftlicher Fortschritt heißt Intensivierung, um neue Erfolge zu erzielen und eine höhere Qualität unseres Lebens bei der zukünftigen Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zu erreichen. In der Deutschen Bücherei verstehen wir unter der Intensivierung

der Arbeitsprozesse hauptsächlich die kontinuierliche Verbesserung des Geschäftsganges, um den sich eine unter Leitung des Generaldirektors stehende Kommission im Zusammenwirken mit zahlreichen Mitarbeitern der Bibliothek bemüht. In dieser Hinsicht wird dem sozialistischen Wettbewerb entsprechende Bedeutung beigemessen. An ihm beteiligen sich rund 30 Arbeitskollektive durch schriftlich formulierte Verpflichtungen im Hinblick auf die konsequente und termingerechte Erfüllung des jährlichen Arbeitsplanes. Das wichtige Stichwort Intensivierung verleiht Wissenschaft und Forschung neue Impulse und zielt auf die Verantwortung eines jeden an seinem Arbeitsplatz hin. Nur dort, wo sich die Leitungsmethoden verbessern und eine sinnvolle Arbeitsorganisation immer mehr durchsetzt, ist eine wissenschaftliche Allgemeinbibliothek von der Größenordnung der Deutschen Bücherei in der Lage, im Sinne des weiteren gesellschaftlichen Fortschritts zu wirken.

In den Jahren 1959 bis 1963 ist die Deutsche Bücherei baulich erweitert worden. Mit dieser Maßnahme, für die rund 8,5 Millionen Mark zur Verfügung standen, ging die weitere Technisierung der Bibliothek einher. Sie verfügt über eine automatische Büchertransportanlage und eine Rohrpostanlage, so daß in dringenden Fällen dem Benutzer das von ihm gewünschte Objekt in maximal 15—20 Minuten ausgehändigt werden kann. Die Direktive für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR 1976 bis 1980 enthält einen Abschnitt, der Bauvorhaben des Bibliothekswesens der DDR aufführt. Hier wird die Erweiterung der Deutschen Bücherei als eine verpflichtende Aufgabe genannt. Im Jahre 1977 ist mit der Errichtung eines Magazinturmes begonnen worden, der mehr als fünf Millionen Bände in seinen fünf Segmenten aufnehmen wird. Eine 55 Meter lange Bandbrücke soll den Magazinturm an den vorhandenen Gebäudekomplex auf der Nordwestseite anbinden. Die Förderung, die die Deutsche Bücherei allseitig seitens der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der Regierung der DDR erfährt, ermöglicht ihr auch in Zukunft eine dem gesellschaftlichen Fortschritt und der Völkerverständigung dienende Entwicklung.

4. Sammelgebiet und Erwerbungsgrundsätze

Zum Sammelgebiet der Deutschen Bücherei gehören das zwischen 1913 und 1945 im Deutschen Reich und seit dem 8. Mai 1945 auf dem heutigen Territorium der DDR, der BRD und Westberlins veröffentlichte Schrifttum sowie das seit dem 1. Januar 1913 in den übrigen Staaten erschienene deutschsprachige Schrifttum (Bücher, Periodica, Dissertationen, Karten). Im Jahre 1941 ist das Sammelgebiet auch auf im Ausland erscheinende Übersetzungen deutschsprachiger Werke und fremdsprachige Germanica ausgedehnt worden. Gesammelt werden ferner Musikalien, Kunstblätter, literarische Schallplatten, Musikschallplatten, Patentschriften, Standards und Mikroformen sowie in Auswahl die internationale Literatur auf dem Gebiet des Buch- und Bibliothekswesens und originale Druckgraphik.

Die Deutsche Bücherei unternimmt große Anstrengungen, um das für sie sammelpflichtige Schrifttum lückenlos zu erfassen. Für das Gebiet der

DDR besteht eine Anordnung (1960) zur Ablieferung von Pflichtexemplaren. Aus allen übrigen Ländern erhält die Bibliothek von der zu sammelnden Literatur kostenlose Belegexemplare. Im Juli 1962 ist neben dem Hauptgeschäftsgang ein sogenannter zweiter Geschäftsgang eingerichtet worden, um auch solche Kategorien des Kleinschrifttums, wie zum Beispiel Firmenprospekte, Reiseprospekte, Tagungsprogramme, Informationsschriften und Ausschreibungen, bibliothekarisch zu erschließen. Die in den zurückliegenden 15 Jahren auf diesem Gebiet gesammelten Erfahrungen haben dazu geführt, daß in den letzten Wochen eine Rationalisierung und Verbesserung des zweiten Geschäftsgangs beschlossen worden ist. Solche positiven Veränderungen im Interesse der stärkeren Benutzung dieser Materialien haben sich auch auf ein neues System der Schlagwortgebung in Verbindung mit der Sachkatalogisierung erstreckt.

Mit vielen Nationalbibliotheken und maßgebenden anderen wissenschaftlichen Bibliotheken der Welt tauscht die Deutsche Bücherei ihre Veröffentlichungen aus. Sie vertieft vor allem ständig die Zusammenarbeit mit den Nationalbibliotheken der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft und denen der antiimperialistischen Staaten. Da mit der Tauschstelle der Széchényi-Nationalbibliothek ausgezeichnete Kontakte bestehen, erhält die Deutsche Bücherei fast ausschließlich von dort die für sie sammelpflichtigen Druckschriften, so daß mit Verlagen und anderen Druckschriften herausgebenden Stellen der Ungarischen Volksrepublik nur ein loser Kontakt besteht. Im Jahre 1977 erhielt die Deutsche Bücherei rund 1600 Druckschriften; sie sandte rund 260 Druckschriften und mehr als 100 Mikrofilmaufnahmen und Xerographien nach Budapest. Die Leitung der Deutschen Bücherei ist jederzeit bereit, Tauschwünsche der Széchényi-Nationalbibliothek in umfangreicherer Weise als bisher zu befriedigen.

Zunehmende Bedeutung gewinnt die Verbesserung der internationalen Tauschbeziehungen zwischen allen Staats- und Nationalbibliotheken sozialistischer Länder, wozu die seit 1975 stattfindenden Expertenkonferenzen zu Fragen des Bestandsaufbaues wichtige Voraussetzungen schaffen. Im Zusammenhang damit sind Empfehlungen zur Verbesserung der Ablieferung von Pflichtexemplaren erarbeitet worden, die sich in den einzelnen Ländern in der Diskussion befinden. Interessenten können zu dieser Problematik einen Beitrag von Helmut LOHSE im *Jahrbuch der Deutschen Bücherei* (13/1977, Seite 23 bis 50) nachlesen.

Die Deutsche Bücherei ist seit vielen Jahren unter anderem Depotbibliothek für die in englischer Sprache erscheinenden Publikationen der UNO und UNESCO. Sie sammelt ferner auch fremdsprachige Veröffentlichungen weiterer internationaler zwischenstaatlicher und nichtstaatlicher Organisationen. Der Gesamtbestand der Bibliothek betrug im 65. Jahre ihres Bestehens (1977) insgesamt fast 6,6 Millionen bibliographische Einheiten. Für diesen Bestand wird eine Stellfläche von rund 80 000 Metern benötigt.

5. Bibliographische Tätigkeit

Immer dann, wenn sich für die Deutsche Bücherei eine Erweiterung ihres Sammelgebietes ergab, machte es sich erforderlich, die bibliographische Arbeit auszubauen und die Wirksamkeit als Zentrale der Allgemeinbibliographie deutschsprachiger Literatur zu vertiefen. Alle in das Sammelgebiet fallenden Veröffentlichungen werden unabhängig von ihrem Inhalt in die bibliographischen Verzeichnisse aufgenommen. Im Laufe der Jahrzehnte schuf die Deutsche Bücherei so ein nahezu lückenloses System von Allgemeinbibliographien. Sie betätigt sich darüber hinaus seit Mitte der fünfziger Jahre auch aktiv auf den Gebieten der Fachbibliographie und der empfehlenden Bibliographie.

Die Reihen A und B der *Deutschen Nationalbibliographie und Bibliographie des im Ausland erschienenen deutschsprachigen Schrifttums* sind 1968 um eine Reihe C erweitert worden, in der Dissertationen und Habilitationsschriften angezeigt werden. Mit der Bearbeitung dieser Reihe C leitete die Deutsche Bücherei im November 1971 zugleich eine neue Etappe ihrer bibliographischen Wirksamkeit ein, weil als Ergebnis der seit 1965 zu verzeichnenden Bemühungen erstmalig eine Bibliographie unter Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung (EDV) vorgelegt werden konnte. Mit dem Jahre 1974 hat die Deutsche Bücherei die neuen *Regeln für die Alphabetische Katalogisierung (RAK)* eingeführt, die auf den neuesten internationalen Prinzipien basieren. Diese einschneidende Maßnahme ist zugleich im Sinne der Rationalisierung der bibliothekarischen und bibliographischen Arbeit mit der Anwendung der EDV auch für die Reihen A und B der *Deutschen Nationalbibliographie* verknüpft worden.

In diesem Zusammenhang bot sich eine Veränderung der traditionellen Gruppeneinteilung dieser Bibliographie an. Die bisher benutzte Einteilung entsprach weitestgehend der Anlage buchhändlerischer Verzeichnisse in den zurückliegenden Jahrzehnten. Dabei blieben die Erkenntnisse des Marxismus-Leninismus, die Entwicklung der Wissenschaften, aber auch Veränderungen in der Struktur, im Inhalt und im Umfang der Buchproduktion selbst unberücksichtigt. Die neue Gliederung schließt sich im allgemeinen in der ersten Stufe an jene Gliederung an, die vom Methodischen Zentrum für wissenschaftliche Bibliotheken und Informations- und Dokumentationseinrichtungen des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen auf der Grundlage der sowjetischen Bibliothekarisch-Bibliographischen Klassifikation (BBK) für die Erwerbungsstatistik in der DDR entworfen wurde.

Es ist nicht möglich, hier alle von der Deutschen Bücherei bearbeiteten und herausgegebenen Bibliographien einzeln aufzuführen. Jährliche Zusammenfassungen erfolgen für die Verlagsschriften und eine Auswahl der außerhalb des Buchhandels erschienenen Veröffentlichungen sowie für Hochschulschriften und Musikalien (einschließlich Musikschriften). Das *Deutsche Bücherverzeichnis 1961 bis 1965* ist 1976 planmäßig fertiggestellt worden. Mit insgesamt 338 000 Titelnachweisen überschreitet diese Mehrjahreszusammenfassung den Umfang aller früheren Ausgaben erheblich und dokumentiert die Einsatzbereitschaft der daran beteiligten Mitarbeiter. Bedeutungsvoll ist, daß nunmehr auch Voraussetzungen dafür geschaffen

und abgeschlossen worden sind, um das Bücherverzeichnis künftig auf der Grundlage von Kumulationen der *Deutschen Nationalbibliographie* mittels EDV und Lichtsatztechnologie herzustellen.

Nach einer Anweisung des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen und des Ministers für Kultur der DDR über die Einführung der *Regeln für die Alphabetische Katalogisierung* in den Bibliotheken der DDR sind diese Einrichtungen verpflichtet, die *RAK* ab 1. Januar 1977 generell anzuwenden und für den Aufbau der alphabetischen Kataloge die von der Deutschen Bücherei seit 1937 herausgegebenen Leipziger Titeldrucke zu nutzen. Damit erhielt das Zentralkatalogisierungsunternehmen der Bibliothek ein neues Profil. 1977 wurden fast 7 Millionen Titeldrucke hergestellt bzw. vertrieben; im Jahre 1975 lag die Zahl noch bei 3,4 Millionen Titeldrucke.

Die Thematik für die von der Deutschen Bücherei bearbeiteten Fachbibliographien, empfehlenden Bibliographien und bibliographischen Informationsdienste ergibt sich jeweils aus Schwerpunktaufgaben der gesellschaftlichen Entwicklung. In den zurückliegenden 25 Jahren sind auf diesen Gebieten über 80 Bibliographien publiziert worden. Seit langem arbeitet die Deutsche Bücherei im Interesse des Bibliothekswesens der DDR an verschiedenen historischen und germanistischen Fachbibliographien mit, worauf hier nicht weiter eingegangen werden soll.

Es kann eingeschätzt werden, daß die Deutsche Bücherei seit 1945 eine sehr umfangreiche Arbeit auf bibliographischem Gebiet geleistet hat, wie dies immer wieder auch von ausländischen Fachexperten bestätigt wird. Leitende Mitarbeiter der Bibliothek haben stets das praktische Wirksamwerden an Bibliographien mit der theoretischen Durchdringung bibliographischer Fragen verbunden und sind so in der DDR und in internationalen Fachgremien federführend in Erscheinung getreten. Nicht zuletzt aus diesem Grunde nimmt die Deutsche Bücherei entsprechend der 2. Durchführungsbestimmung zur Bibliotheksverordnung seit 1970 die Funktion der Leit- und Koordinierungseinrichtung für Bibliographien und bibliographische Arbeit in der DDR wahr. Ein Jahr später wurde bei der Bibliothek ein Beirat für Bibliographie gebildet, der sich nach den bisherigen Erfahrungen als ein wirksames Instrument für die Weiterentwicklung der bibliographischen Tätigkeit in der DDR erweist. Die Deutsche Bücherei hat umfangreiche Koordinierungsfunktionen auf diesem Spezialgebiet zu erfüllen. Sie ist verpflichtet, unter anderem die methodische Arbeit auf dem Gebiet der Bibliographie sowie die Qualifizierung der Bibliographen weiterzuführen und auszubauen. In diesem Zusammenhang wird zunehmend auch der Forschungsarbeit zu bibliographischen Problemen entsprechende Aufmerksamkeit gewidmet. Jährlich wird ein *Plan der bibliographischen Vorhaben in der DDR* herausgegeben, zu dem Nachträge sowie Berichte und Informationen in einer Publikation *Bibliographie aktuell* erscheinen.

Insgesamt tragen die bisher bei der theoretischen und praktischen Behandlung bibliographischer Prozesse erzielten Ergebnisse dazu bei, daß die Deutsche Bücherei in dieser Beziehung immer stärker auch als Institution international federführend in Erscheinung tritt. Sie ist unter anderem als nationales Zentrum der DDR für das Automatisierte System der Registrierung (ASRPI) der Mitgliedsländer des Internationalen Zentrums für Wissen-

schaftliche und Technische Information (IZWTI) in Moskau benannt worden. Gleichzeitig hat sie die Interessen der DDR im International Serials Data System (ISDS) in Paris wahrzunehmen.

Faßt man alle diese Aktivitäten zusammen, so kann man durchaus davon sprechen, daß es in bibliographischer Hinsicht keinen Stillstand gibt, sondern sich die Mitarbeiter der Deutschen Bücherei mitten in einem bewegenden Prozeß befinden, dessen Zielstellung schon weit in die achtziger Jahre hineinreicht.

6. Kataloge, Literaturinformation, Bestandsvermittlung

Die Bestände der Deutschen Bücherei werden durch drei Hauptkataloge — den Alphabetischen Katalog, den Sachkatalog und den Verleger- und Institutionenkatalog — sowie durch die Kataloge der Sondersammlungen erschlossen, die im allgemeinen Benutzer — und Dienstkataloge zugleich sind. Der Alphabetische Katalog entspricht einem Gesamtverzeichnis der seit 1913 erschienenen deutschsprachigen Literatur und enthält über 4,6 Millionen Katalogkarten. Wie bereits angedeutet wurde, ergaben sich mit dem Jahre 1974 weitreichende Maßnahmen für die alphabetische Katalogisierung. Diese Veränderungen wirkten sich auch auf die Katalogstruktur aus. Im Bereich der Abteilung Kataloge der Deutschen Bücherei wurden der Alphabetische Katalog sowie der Sachkatalog abgebrochen, weil bei der gegebenen Größenordnung keine Umarbeitung in Frage kommen konnte, wie dies weitestgehend bei kleineren Dienstkatalogen bzw. Arbeitskarteien nach Abschluß zweijähriger Untersuchungen der Fall gewesen ist. Inzwischen haben sowohl die Mitarbeiter der Abteilung Bibliographie als auch der Abteilung Kataloge nach der Einführung der *RAK* viele nützliche Erkenntnisse gewonnen, die der bibliographischen Beschreibung und Katalogführung zugute kommen.

Hauptform der Informationstätigkeit ist neben der Erschließung der Informationsquellen durch Bibliographien und Kataloge die Auskunftserteilung. Sie umfaßt schriftliche, mündliche und telefonische Auskünfte und spielt in der Gesamttätigkeit der Bibliothek eine hervorragende Rolle. Als Grundlage ihrer Arbeit verfügt die Abteilung Auskunft über eine Bibliographische Handbibliothek mit mehr als 15 000 Bänden und hält als weitere wichtige Informationsmittel Referatekarteien aller Wissensgebiete sowie Patentschriften zur Einsichtnahme bereit. Jährlich werden rund 3 000 schriftliche Auskünfte mit rund 40 000 Titel- und Sachnachweisen erteilt. Die Zahl der mündlichen und telefonischen Auskünfte liegt bei etwa 35 000.

Ihrem Archivcharakter entsprechend ist die Deutsche Bücherei Präsenzbibliothek. Welche hohen Anforderungen die Bürger der DDR an die wissenschaftlichen Bildungseinrichtungen und damit auch an die Deutsche Bücherei stellen, ist an der Entwicklung der Abteilung Benutzung abzulesen. 9 200 Benutzern, die 1949 eine Lesekarte erworben hatten, standen 1977 28 236 eingeschriebene Benutzer gegenüber. Es waren im zuletzt genannten Jahr rund 272 000 Bestellzettel zu bearbeiten; es wurden mehr als 580 000 Veröffentlichungen ausgeliehen. Die Mitarbeiter der Bibliothek stellen sich

voll und ganz in den Dienst ihrer Besucher. Diese finden in der Deutschen Bücherei Bedingungen vor, die ihre Bildungs- und Weiterbildungsbestrebungen sowie die wissenschaftliche Arbeit in vieler Hinsicht fördern.

7. Deutsches Buch- und Schriftmuseum

Bei dem 1884 in Leipzig gegründeten Deutschen Buch- und Schriftmuseum handelt es sich um ein wissenschaftliches Fachmuseum von internationalem Rang. Ein neuer Aufschwung dieses Museums, das im zweiten Weltkrieg wertvolle Bestände verloren hat, ist zu verzeichnen, seit es 1950 als Abteilung der Deutschen Bücherei angegliedert worden ist. Es sammelt in Auswahl, international und ohne zeitliche Begrenzung, Fachliteratur und museales Sammelgut zur Buch-, Schrift- und Papiergeschichte. Es dient der Erforschung der Buchgeschichte, der Entwicklung der sozialistischen Buchkunst und der Bildung der Bevölkerung. Seine Bestände stehen der allgemeinen Benutzung zur Verfügung. Das Buchmuseum unterstützt die Forschung, Lehre und Praxis auf seinem Fachgebiet. Als Lehrschau aus Originalen, Nachbildungen, grafischen Darstellungen und Fotos zeigt das Buchmuseum die Dauerausstellung „Buch und Schrift von der Frühzeit bis zur Gegenwart“. Gegenwärtig sind die Mitarbeiter mit der Vorbereitung einer Neugestaltung dieser Ausstellung beschäftigt.

Unter den älteren Beständen befinden sich unter anderem 751 Wiegendrucke (Inkunabeln). Eine Sammlung *Künstlerische Drucke* enthält hervorragende Beispiele der neuen deutschen und internationalen Buchkunst, wie sie sich etwa seit der Jahrhundertwende dokumentiert. Im Jahre 1964 ist das bis dahin in Greiz als öffentliche Einrichtung geführte *Deutsches Papiermuseum* in den Bestand der Deutschen Bücherei übernommen worden. Diese *Papierhistorische Sammlung* hat sich zur zentralen Sammel- und Forschungsstätte für die Papiergeschichte in der DDR entwickelt.

Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig überließ 1959 die Restbestände seiner im zweiten Weltkrieg schwer beschädigten Fachbibliothek der Deutschen Bücherei, die auf die sachgemäße Rekonstruktion der kostbaren Sammlung viel Mühe verwendet hat. Außer buchhändlerischer Fachliteratur sind in der Börsenvereinsbibliothek Geschäftsrundschreiben, Antiquariats- und Verlagskataloge sowie Archivalien zur Geschichte des Buchhandels zu finden. Eine historische Sehenswürdigkeit ist ferner die schon eingangs genannte *Reichsbibliothek von 1848*, deren Bestände (4 600 Bände) 1938 in die Deutsche Bücherei gelangten.

Im Jahre 1964 ist mit dem Aufbau einer Restaurierungswerkstatt in der Abteilung Deutsches Buch- und Schriftmuseum begonnen worden. Eine solche Maßnahme war dringend erforderlich, um Schäden an wertvollen Objekten unmittelbar in der Bibliothek selbst beheben zu können. In dieser Hinsicht ließen sich ausgezeichnete Arbeitsergebnisse erzielen, die auch über die Grenzen der DDR hinaus in der Fachwelt Beachtung finden.

Im Interesse der Buchkunde im weitesten Sinne leisten Mitarbeiter des Buchmuseums eine zielgerichtete und kontinuierliche Forschungsarbeit. In diesem Zusammenhang muß auch die Mitwirkung an den Internationalen Buchkunst-Ausstellungen erwähnt werden, die 1959, 1965, 1971 und 1977

in Leipzig veranstaltet worden sind. Ferner unterstützen Mitarbeiter des Buchmuseums die Jury des Wettbewerbs „Schönste Bücher aus aller Welt“ und die jährliche Auswahl „Schönste Bücher der DDR“. Traditionsgemäß finden die entsprechenden Jury-Sitzungen seit Jahrzehnten in der Deutschen Bücherei statt. Durch verschiedene Gastausstellungen — auch in den sozialistischen Ländern — hat die Abteilung Deutsches Buch- und Schriftmuseum zur Popularisierung ihrer Bestände beigetragen.

8. Sondersammlungen

Von der Deutschen Bücherei werden große Anstrengungen unternommen, um die in den Jahren 1933 bis 1945 erschienene antifaschistische und humanistische Literatur zu sammeln, die von den Emigranten außerhalb des Deutschen Reiches veröffentlicht worden ist. Die *Sammlung der Exil-Literatur 1933–1945* muß als die umfangreichste auf diesem speziellen Gebiet bezeichnet werden. Sie verfügte Ende 1977 über rund 19 800 Monographien und Ausgaben periodischer Veröffentlichungen aus 47 Ländern. Bereits in der Zeit des Hitlerfaschismus ist von der damaligen Leitung der Bibliothek nichts unversucht gelassen worden, um das im Ausland erscheinende deutschsprachige Schrifttum der emigrierten Schriftsteller, Künstler und Wissenschaftler zu erwerben. Eine entsprechende Ausstellung ist seit 1965 in zahlreichen sozialistischen und kapitalistischen Ländern gezeigt worden.

Im Jahre 1970 ist begonnen worden, eine *Sammlung Sozialistica* aufzubauen. Entsprechend den Sammelgrundsätzen befaßt sie sich mit der Vorgeschichte und Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung in der Zeit von 1830 bis 1912. Diese Sondersammlung soll in Auswahl einen Überblick über die Entstehung und Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung, die Herausbildung der Theorie des Marxismus und ihre Verbindung mit der Arbeiterklasse sowie die Entstehung der Arbeiterorganisationen geben. Der Gesamtbestand beträgt gegenwärtig rund 2 275 bibliographische Einheiten.

Zwei weitere Sondersammlungen sind unseren ungarischen Fachkollegen seit langem bestens bekannt: die *Musikaliensammlung* und die *Kartensammlung*. Die Tätigkeit der 1942 gegründeten *Musikaliensammlung* ist vorwiegend der Erarbeitung und Herausgabe von Musikbibliographien gewidmet. Der Bestand dieser Sammlung wuchs bis Ende 1977 auf rund 160 000 bibliographische Einheiten an. Da die Deutsche Bücherei seit 1957 der Internationalen Vereinigung der Musikbibliotheken (AIBM) angehört, hat sie nicht zuletzt in Zusammenarbeit mit der Ländergruppe DDR seit 1959 nationale und internationale Aktivitäten auf musikbibliothekarischem Gebiet gefördert.

Ab 1913 erfaßt die Deutsche Bücherei alle in ihr Sammelgebiet fallenden Druckerzeugnisse der Kartographie. Der Bestand der 1919 als Zentral-sammelstelle für diese Veröffentlichungen eingerichtete *Kartensammlung* ist inzwischen auf über 84 000 Karten angewachsen. Wiederholt wurden kartographische Veranstaltungen in den Räumen der Bibliothek durchgeführt, die auch auf diesem speziellen Gebiet vielen an sie herangetragenen Wünschen der internationalen Fachwelt entspricht.

9. Internationale Beziehungen und Öffentlichkeitsarbeit

Auf einige Aspekte der Zusammenarbeit mit Bibliotheken der sozialistischen Länder ist in den einleitenden Bemerkungen dieses Beitrages bereits hingewiesen worden. Die Deutsche Bücherei hat mit Staats- und Nationalbibliotheken sowie mit wissenschaftlichen Allgemeinbibliotheken sozialistischer Länder Arbeitsvereinbarungen abgeschlossen. Sie dienen der Vertiefung und Erweiterung der freundschaftlichen und fachlichen Zusammenarbeit mit diesen Bibliotheken. Durch die Arbeitsvereinbarungen werden der Erfahrungsaustausch auf bibliothekswissenschaftlichem, bibliothekarischem und bibliographischem Gebiet sowie der Austausch von Ausstellungen, Vorträgen und der Personalaustausch vertraglich geregelt.

Durch ihre Mitarbeit in internationalen Fachgremien ist die Deutsche Bücherei in der Lage, Einfluß auf gemeinsame Vorhaben des internationalen Bibliothekswesens zu nehmen. Die Bibliothek gehört außer der AIBM dem Internationalen Verband der bibliothekarischen Vereine und Institutionen (IFLA) und der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Papierhistoriker e.V. (IPH) sowie zahlreichen Gesellschaften und Vereinen im nationalen und internationalen Rahmen an.

Unter den ausländischen Gästen und Benutzern, die die Deutsche Bücherei besuchen, befinden sich immer wieder auch namhafte Persönlichkeiten des politischen Lebens, aus Wissenschaft und Kultur einschließlich des internationalen Bibliothekswesens. Im Jahre 1977 zum Beispiel wurden 127 Gäste aus 20 Ländern begrüßt. Eine Bibliothek von der Größenordnung und Anziehungskraft der Deutschen Bücherei ist natürlich auch verpflichtet, eine dem gesamtgesellschaftlichen Anliegen entsprechende Öffentlichkeitsarbeit zu leisten. In dieser Hinsicht spielen Besichtigungen der Bibliothek eine wichtige Rolle. An 389 Führungen durch die Deutsche Bücherei beteiligten sich 1977 5 544 Personen. Die Abteilung Deutsches Buch- und Schriftmuseum hat weitere 323 Führungen mit 6 700 Personen durch ihre Dauerausstellung organisiert.

Zu politischen Gedenktagen, zu wissenschafts- und kulturpolitischen Anlässen sowie zu buchkünstlerischen Themen finden jährlich etwa 15 bis 20 Ausstellungen statt. Große Aufmerksamkeit wird auch einer kontinuierlichen Zusammenarbeit mit den Kommunikationsmitteln sowie der Herausgabe von bibliothekseigenen, nichtbibliographischen Publikationen gewidmet. Hier sind vor allem das seit 1965 erscheinende *Jahrbuch der Deutschen Bücherei* und die seit 1957 zum Jahreswechsel herauskommende *Neujahrs-gabe der Deutschen Bücherei* zu nennen. Bei allen diesen Aktivitäten geht es darum, gemäß dem Charakter einer wissenschaftlichen Allgemeinbibliothek die bildungspolitischen Aufgaben der DDR zu unterstützen und die Arbeit der Deutschen Bücherei zu popularisieren.

10. Schlußbemerkungen

Wenn die Deutsche Bücherei reichlich 65 Jahre nach ihrer Gründung auf die bisherige Entwicklung zurückschaut, so kann festgestellt werden, daß die Epoche seit Bestehen der Deutschen Demokratischen Republik in jeder

Beziehung die erfolgreichste gewesen ist. Dem Gesamtarchiv des deutschsprachigen Schrifttums werden auch an der Schwelle der achtziger Jahre alle Möglichkeiten geboten, im Sinne des sozialistischen Humanismus und des weiteren Aufbaus des Sozialismus seine Arbeit zu leisten. Täglich stehen die Mitarbeiter vor neuen, manchmal unlösbar erscheinenden Problemen, wie dies mitunter der technisch-wissenschaftliche Fortschritt mit sich bringt. Die Einsatzbereitschaft des mit der „eigenen“ Bibliothek verbundenen Mitarbeiterkollektivs ist jedoch sehr groß, so daß auch in der Perspektive alle Anstrengungen darauf gerichtet werden, zur kontinuierlichen Erfüllung der Volkswirtschaftspläne der DDR den einer Bibliothek entsprechenden Beitrag zu leisten.

Entscheidend ist und bleibt, daß sich nach dem zweiten Weltkrieg auf dem Boden der DDR der Weg zu einem glücklichen Leben in Frieden und Sozialismus öffnete. Immer stärker setzen sich die Prinzipien der friedlichen Koexistenz in den internationalen Beziehungen zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung durch. Ein solches Klima benötigen auch die Bibliotheken der sozialistischen Länder, um ihren Beitrag zur Verständigung der Völker untereinander leisten zu können. Progressive Kräfte des Buch- und Verlagswesens schufen mit der Errichtung der Deutschen Bücherei im Jahre 1912 eine Institution, die im dreißigsten Jahr des Bestehens der Deutschen Demokratischen Republik einer neuen Blüte entgegengeht, weil es ihr möglich geworden ist, sich in der sozialistischen Gesellschaftsordnung immer mehr in den Dienst des um seine Bildung bestrebten Menschen zu stellen.

DIE DEUTSCHE BÜCHEREI IN LEIPZIG

A TELJES NÉMET IRODALOM ARCHIVÁLÁSÁRA HIVATOTT GYŰJTEMÉNY FEJLŐDÉSE ÉS FELADATAI

H. RÖTZSCH

Helmut RÖTZSCH professzor, a lipcsei Deutsche Bücherei főigazgatója a nemrégiben 65 éves fennállását ünneplő intézmény munkáját ismerteti meg a magyar könyvtársadalommal, és elsősorban az OSZK dolgozóival. Beszámolóját — amit az alábbiakban rövidítve ismertetünk — az NDK egész kulturális életére kiható közművelődési program elemzésével kezdi, amelyet a Német Szocialista Egységpárt 1976. évi kongresszusa határozott meg. Eszerint az 1976–1980-as ötéves tervben fokozni kell az irodalmi élet, a képzőművészetek, zenekultúra, színházi munka, filmművészet és TV színvonalát, és hatékonyabbá kell tenni a múzeumok és könyvtárak munkáját is. A program egyúttal felhívta a figyelmet a haladó kulturális örökség nagyobb mértékű felhasználására. Az értékes kulturális örökséget teljességében úgy kell tekinteni, mint az NDK szocialista nemzeti kulturájának szilárd alapját.

E tekintetben kiemelt szerepe van az 1912-ben alapított lipcsei Deutsche Bücherei-nek, amely a berlini Staatsbibliothekkal együtt a német szocialista könyvtárügy központi szerve. Az utóbbi években új szakaszába lépett a szocialista internacionalizmus: 1972 óta az NDK nemzetközi téren érvényesülő mind nagyobb elismerése megfelelően hatott a könyvtárügy területén is, nem utolsósorban a Deutsche Bücherei vonatkozásában.

Az NDK könyvtárai magasszintű együttműködést értek el a szocialista országok-

kal a könyvtári munka terén. Csak ezen a szakterületen az elmúlt húsz esztendő során az NDK részvételével 40 nemzetközi tanácskozást rendeztek a szocialista országok. Emellett nagyon lényeges az alapvető könyvtári és bibliográfiai kérdésekre vonatkozó tudományos munkák közös előkészítése és kiadása. Joggal beszélhetünk arról, hogy a szocialista országok könyvtárai között a tudományos együttműködés új perspektívákat nyit a szocialista könyvtártudomány, bibliográfia és tájékoztatástudomány integrációjára számára.

Ennek az egyre szorosabb együttműködésnek az Országos Széchényi Könyvtár is egyik fontos részese, ezért Prof. RÖTZSCH röviden meg akarja ismertetni cikkében a magyar kollégákat a Deutsche Bücherei munkájával, fejlődésével, amely — mint a német nyelvű könyvek gyűjteménye — 1912 óta működik, és lényegében az NDK nemzeti könyvtári funkcióinak jelentős részét is magára vállalta. Éppen a fent említett együttműködésnek köszönhető, hogy az OSZK dolgozói közül jó néhányan már a személyesre során közvetlenül, a helyszínen is megismerkedhettek a Deutsche Bücherei munkájával.

Az NDK könyvtári életét jelenleg az 1968-ban hozott minisztertanácsi rendelet fogalmazza meg, amelyhez azóta tíz kiegészítő utasítás is kapcsolódott. A rendelet természetesen körvonalazza a Deutsche Bücherei funkcióját is, a Deutsche Bücherei 1964-ben lefektetett, és azóta is érvényben levő Alapszabálya szerint. Mint a német nyelvű könyvek múzeuma, a Deutsche Bücherei egyszerre tölti be a nemzeti könyvtár alapvető feladatát, amint azokat az 1958. évi bécsi UNESCO-ülésem az összes európai nemzeti könyvtár számára lefektették és szabályozták. Egyben bibliográfiai tájékoztató központ is, nyilvános, ún. prezens könyvtár a tudomány, kultúra szolgálatában. Különböző könyvtári szakterületeken az NDK-t nemzetközi téren ez a könyvtár képviseli.

1912. október 3-án alapult, egy olyan határozat eredményeként, amely az egykori Szászország, Lipcse városa és a lipcsei Börsenverein der Deutschen Buchhändler között jött létre. Céljük az volt, hogy ezzel az új alapítással Németország számára „lehetőleg hiánytalan nemzeti könyvtárat” hozzanak létre. Hogy erre miért ilyen későn került sor, arra a több kisebb államból álló Németország léte adja meg a magyarázatot, a viszonylag későn létrejövő egységes Németország. Ezt a gyűjteményt nemzeti könyvtárrá akarták formálni, hogy majd ebből az egész világ német nyelvű irodalmának központi gyűjtőhelye legyen.

Ezzel a megfogalmazással egy olyan régebbi gondolathoz nyúltak vissza, amelyet először 1848-ban a polgári demokratikus forradalommal kapcsolatban fogalmaztak meg, Hannoverben. Az egyik ottani könyvkiadó és kereskedő kezdeményezése volt az ún. Reichsbibliotheken, amely az egyes kiadók önkéntes példány beszolgáltatására számított, és rövid idő alatt sikerült is egy 4600 kötetes gyűjteményt felállítani. Ezt a kezdeményezést azonban a forradalom leverése és a Német Nemzetgyűlés feloszlása megakasztotta. Ennek eszmei folytatója a Deutsche Bücherei, és ezt az eszmei folyamatosságot szimbolizálja, hogy a Reichsbibliotheken gyűjteményét ma is — mint külföldi gyűjteményt — a könyvtár őrzi.

Az immár több mint 65 éve fennálló könyvtár létjogosultságát nemegyszer megkérdőjelezték, működése többször a kor politikai és gazdasági nehézségeivel találta szemben magát. Szerencés körülmény volt, hogy harminc éven át (1924—1954 között) ugyanaz a főigazgató, Dr. H. UHLENDAHL állt az intézmény élén, ő volt az, aki a példászerű szervezettel, munkafolyamatokat kialakította és a rendszeres bibliográfiai munkásságot megindította. A jelen taulmány írója, Prof. RÖTZSCH, aki 1950 óta dolgozik a könyvtárban, 1961 óta van megbízva főigazgatói teendővel.

A második világháború után 1,5 millió könyvből állt az állomány. Még néhány számadat: 1949-ben 156 dolgozója volt a könyvtárnak, 1977-ben 500. A Német Szocialista Egységpárt 1976. évi IX. Kongresszusán bejelentett színvonalemelést a könyvtári munka terén a munkafolyamatok intenzívebbé tételével és elmélyültebb elemzőmunkával, további esszerűsítésekkel érik el. Nagyon előnyös helyzetben van e téren a Deutsche Bücherei, tudniillik lehetősége van terjeszkedésre, nem nyomasztja a szinte minden könyvtárra jellemző raktári helyhiányt. Így a zsúfoltság sem válik a jól szervezett munka kerékkötőjévé. Az első kiegészítő raktárépületet 1959—1963 között emelték, és 1977-ben megkezdődött egy újabb toronyraktár építése. Ezt zárt folyósórendszer fogja összekötni a főépülettel, és újabb ötmillió könyv elhelyezésére lesz alkalmas.

A könyvtár gyűjtőkörébe tartozik az 1913–1945 között Németországban, és az 1945 óta az NDK, NSZK és Nyugat-Berlin területén megjelent valamennyi könyv, valamint az 1913 óta bármely országban megjelent német nyelvű dokumentum. 1941-ben gyűjtőkörük kibővült a külföldön megjelenő, eredetileg német nyelvű könyvek idegen nyelvű fordításainak beszerzésével. Az NDK-ra érvényes kötelepéldányrendelet 1960-ban kelt, a német nyelvterület többi országából is ingyenesen kapják a kötelepéldányokat. A feldolgozó munkának kétféle útja van a dokumentum jellege szerint: az egyik könyvtári „futószalag” a könyvek, folyóiratok feldolgozására szolgál, a másik az aprónyomtatványok, prospektusok, műsorfüzetek kategóriáját öleli fel. Mostanában a dokumentumok nagy mennyisége miatt szükségessé vált az utóbbi munkafolyamat ésszerűsítése.

A német nyelvterületről érkező kötelepéldányok jelentik természetesen a legjelentősebb gyarapodást, de nagyon jelentősek a nemzetközi cserekapcsolatok is, amelyek közül az OSZK Nemzetközi Csereszolgálatával való együttműködés különösen eredményes. Elsősorban a nemzeti könyvtárakkal vannak kapcsolatban, csak kisebb arányban más könyvtárakkal. Talán kevésbé ismert tény, de itt, a nemzetközi kapcsolatok közt említendő, hogy a Deutsche Bücherei már hosszú évek óta az ENSZ és az UNESCO angol nyelvű kiadványainak is őrzője.

Csak válogatva lehet felsorolni azt a számtalan bibliográfiát és más könyvtári kérdésekkel foglalkozó kiadványt, amely a Deutsche Bücherei kiadásában évente, havonta, hetente megjelenik. Elég, ha a már gépesített feldolgozással készülő *Deutsche Nationalbibliographie* A, B és C sorozatának heti és kétheti vaskos füzetekre gondolunk, vagy az évente megjelenő évkönyvre, az újévi ajándéknak szánt, szép kiállítású *Neujahrsgabe*-kra gondolunk, amelyek húsz év óta rendszeresen minden újév alkalmából megjelennek, vagy ha a most annyira aktuális *RAK*-ot említjük, az új betűrendes katalógizálási szabályzatot, amelyet kötelezővé tettek az NDK könyvtáraiban, és amelynek kidolgozásában a Deutsche Bücherei-é és a Staatsbibliothek-é volt az orozslánrész.

Egy másik hatalmas kiadványsorozat a *Deutsches Bücherverzeichnis* (amelynek legutóbb, 1976-ban az 1961–1965-ös éveket felölelő kötetei jelentek meg) és tulajdonképpen a könyvtár teljes állományát tükröző betűrendes katalógusnak is felfogható.

A betűrendes katalógus mellett még két fő katalógus tárja fel a Deutsche Bücherei teljes anyagát: a szakkatalógus és a kiadók és intézmények katalógusa. Az új katalógizálási szabályzat bevezetésekor, az új cédulaformátum miatt, a Deutsche Bücherei is szembetalálta magát a nehézséggel, hogy régi, 1913-ban megkezdett, és azóta folyamatosan épített katalógusát (a szak- és betűrendest egyaránt) le kellett zárnia, és jelenleg a néhány éve megjelent könyveket már az új szabályzat szerinti katalógusban kell keresnie az olvasónak. A tájékoztató munka természetesen főleg a fenti katalógusok segítségével történik. 1977-ben 28 000-nél valamivel több beiratkozott olvasója volt a könyvtárnak, akik összesen 580 000 könyvet olvastak.

Érdekes, és egyedülálló a Deutsche Bücherei szervezetén belül működő, de már 1884 óta fennálló Deutsches Buch- und Schriftmuseum, amely joggal vívott ki magának nemzetközi elismerést. A könyvtárnak ez a része tartalmazza a legrégebbi könyvállományt, itt ugyanis idő- vagy földrajzi határookra való tekintet nélkül gyűjtik mindazt, ami a könyvtörténet, írás, könyvkötés, papírtörténet szempontjából értékes és maradandó. 1964-ben a Deutsches Papiermuseum is a Deutsche Bücherei birtokába jutott, majd szükségessé vált, hogy — a Deutsche Bücherei igényeit, és saját munkájukat a gyakorlatban segítő — restauráló laboratóriumot létesítsenek. A Könyvmúzeum munkatársai aktív közreműködői, sőt nemegyszer rendezői és állandó zsűritagjai a nemzetközi „szép könyv” versenyeknek.

Különleges szempontok szerint tárják fel anyagukat a Deutsche Bücherei *Sammlung der Exil-Literatur 1933–1945* és *Sozialistische* különgyűjteményei.

Prof. Röttsch, visszatekintve a Deutsche Bücherei elmúlt 65 esztendejére, összefoglalja és értékeli a kollektíva munkáját. A munkatársak szinte nap mint nap új, sokszor megoldhatatlannak látszó feladatokkal kerülnek szembe a megnövekedett információanyag, a technikai fejlődés és a nemzetközi együttműködés sürgető igényei miatt. A Deutsche Bücherei munkatársai minden lehetőséget kihasználva igyekeznek megfelelni a társadalom igényeinek a szocialista humanizmus értelmében.